Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1.10 ℳ, mit Trägerlohn 1.20 ℳ, im Bezirks- und 10 Km. Verkehr 1.25 ℳ, im übrigen Württemberg 1.38 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Plauderstübchen, Illustr. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Fernsprecher Nr. 29. 84. Jahrgang. Fernsprecher Nr. 29.

№ 171 Dienstag, den 26. Juli 1910

Kgl. Oberamt Nagold.

Die Ortsbehörden

werden unter Bezugnahme auf den Erlaß des K. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 13. Juni ds. Js. (Min.-Amtsbl. S. 348) betr. die Einleitung der Jahresschätzung der Gebäude, beauftragt mit den Einleitungen zu der Jahresschätzung der Gebäude und ihrer Zubehörden und der hienach auf den 1. Januar 1911 zu vollziehenden jährlichen Aenderung der Feuerversicherungsbücher nunmehr zu beginnen.

I. Zunächst ist die Schätzung derjenigen Aenderungen einzuleiten, welche sich an Fabriken oder sonstigen größeren gewerblichen Anlagen, nebst ihren Zubehörden (namentlich Maschinen) durch Neubauten oder sonstige Bauausführungen bezw. durch Abgang, Zuwachs oder Wertveränderung von Zubehörden seit der letzten Schätzung ergeben haben. Zu diesem Zweck erhalten die Gemeindebehörden unter Hinweisung auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1858 und Ziff. 9 Abs. 1—5 des Normal-Erlasses vom 16. März gleichen Jahres (Klumpps neueste Handausgabe Seite 18 lit. a) den Auftrag, die Besitzer derjenigen Fabriken oder gewerblichen Anlagen, bei welchen die bezeichneten Voraussetzungen zutreffen, zu unverweilter, unter Berücksichtigung der nachstehenden Bestimmungen (§. 1 und 2) zu bewerkstelligender Anmeldung der eingetretenen Aenderungen bei der Ortsbehörde mit dem Aufügen aufzufordern, daß für nichtangemeldete versicherungspflichtige Zubehörden das Zurückgebliebene an Versicherungsbeiträgen nachgehelt werde, hienach die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuchs vorzunehmen und von den hienach sich ergebenden Aenderungsanträgen dem K. Oberamt Anzeige zu machen.

Im einzelnen sind hiebei die folgenden Vorschriften zu beachten:

1) die der Schätzung zu unterwerfenden Zubehörden (Maschinen, Apparate, Werkbänke, Fachgestelle, Transmissionen, Rohrleitungen u. dergl.) sind abgesondert von den Gebäuden möglichst eingehend (unter Angabe der Gebäude, Stockwerke und Lokale in welchen sie sich befinden, der Stückzahl der Nummern, des Materials, Maßes, bezw. Gewichts und des muthmaßlichen Werts derselben) zu bezeichnen, damit daraus entnommen werden kann, ob zu ihrer Einschätzung die Absendung des Bauinspektors erforderlich ist. Dabei wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auch die elektrischen Beleuchtungsanlagen und Kraftübertragungen, soweit dieselben als Gebäudezubehörden erscheinen, in das Anmeldeverzeichnis aufzunehmen sind. Soweit solche Zubehörden als unverbrennbar von der Versicherung ausgenommen werden wollen, ist dies besonders anzugeben.

Im Interesse der Vollständigkeit der Anmeldungen und um das Anmeldegeschäft möglichst zu vereinfachen, empfiehlt sich bei der Anmeldung der Zubehörden die Benützung tabellarisch angelegter Anmeldungsformularien, welche seitens der Anmeldepflichtigen vom Oberamt unentgeltlich bezogen werden können.

2) Die Anmeldungen der Hochbauten von Fabriken und ähnlichen gewerblichen Anlagen zur Schätzung sind ebenso wie die Anmeldungen sonstiger Gebäude zu behandeln.

Die Schätzung derselben ist in der Regel von der Schätzungskommission und zwar so zeitig in Angriff zu nehmen, daß solche bei der Ankunft des Bauinspektors beendigt und deren Ergebnis in das Schätzungsprotokoll eingetragen ist.

Wenn es aus besonderen Gründen wünschenswert ist, daß auch die Schätzung der Hochbauten unter Leitung des Bauinspektors vorgenommen wird, so ist dies rechtzeitig anzuzeigen.

3) Bei der dem Gemeinderat obliegenden Durchsicht der Feuerversicherungsbücher ist besonders auch darauf zu achten, daß Doppelversicherungen, wie sie z. B. in Fabriken bezüglich der Maschinen und sonstigen Zubehörden mitunter noch vorkommen, sowie Versicherungen von solchen Gegenständen, welche dem Zwang der Landesanstalt unterliegen, bei Privatgesellschaften vermieden werden.

In dieser Beziehung werden die Gemeindebehörden, wie auch die Schätzungskommissionen auf den Erlaß vom 18. Okt. 1892, betr. die Versicherung der Fabrikzubehörden bei der Landesanstalt (Amtsbl. S. 478) noch besonders hingewiesen.

Die Vorlage der Verzeichnisse, bezw. Fehlberichte hat

bis spätestens 1. September d. Js.

zu erfolgen. Später einkommende Anmeldungen können als außerordentliche, auf Rechnung der Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden.

II. Die Jahresschätzung der Gebäude, **welche nicht zu den Fabriken oder sonstigen größeren gewerblichen Anlagen gehören,** ist ebenfalls einzuleiten.

Es sind demgemäß die Gebäudeeigentümer zur Anmeldung der seit der letzten Jahresschätzung vorgekommenen Neubauten in Bauveränderungen bei der Ortsbehörde aufzufordern; sodann ist und zwar zu **Anfang September** die Durchsicht des Feuerversicherungsbuches durch den Gemeinderat vorzunehmen und

bis 10. September ds. Js.

hieher zu bringen, ob und wieviele Gebäude des Gemeindebezirks einer neuen und veränderten Schätzung oder Klasseneinteilung zu unterwerfen sind. Sorgfältige und vollständige Aufstellung der Verzeichnisse ist nötig. Die Berichte sind getrennt von den Anmeldungen zu Ziffer I zu halten.

Bei der Durchsicht des Feuerversicherungsbuchs haben die Gemeinderäte, insbesondere bezüglich neuer oder neu eingeschätzter Gebäude, eine Vergleichung der Brandversicherungsanschläge mit den neuen Gebäudesteueranschlägen vorzunehmen und in denjenigen Fällen, wo ein auffallendes Mißverhältnis zwischen beiderlei Anschlägen zu Tage tritt, das Geeignete wahrzunehmen. Bei vorkommenden Anständen ist hieher Vorlage zu machen.

Im übrigen haben die Gemeinderäte die Versicherungsanschläge insbesondere in der Richtung genau zu prüfen, ob nicht die Gebäude und ihre Zubehörden eine Wertverminderung erlitten haben und deshalb in dem Versicherungsanschlag zu ändern seien, oder ob nicht eine Aenderung in der Klassifikation einzutreten habe. Es sind hiebei namentlich die Vorschriften im Abs. 2 und 4 des Art. 19 des Gesetzes vom 14. März 1858 über das allmähliche Altern und über andere außergewöhnliche Entwertungsursachen sorgfältig zu beachten.

Zu der Prüfung der Versicherungsanschläge durch den Gemeinderat sind die Ortsfeuerschauer mit beratender Stimme beizuziehen und es ist in den hieher zu erstattenden Berichten von dem Gemeinderat zu bemerkunden, daß dies geschehen ist.

Nagold, den 25 Juli 1910.

K. Oberamt. Mayer, Reg.-Ass. K.-V.

An die Ortsbehörden.

Etwalge Anträge auf Verleihung des Feuerwehrdienstehrenzeichens sind bis 5. August 1910 hieher vorzulegen. Dabei sind die Bestimmungen des Min.-Erlasses vom 1. Nov. 1906 M.-Abl. S. 321 zu beachten.

Nagold, 25. Juli 1910.

Mayer, Reg.-Ass. K.-V.

Politische Uebersicht.

Der künftige Führer des Zentrums soll Spahn jun., der Straßburger Universitätsprofessor, sein. Er ist in Warburg-Höxter als Reichstagskandidat aufgestellt, wo er sicher gewählt wird. Die Kommentare, die sich in ultramontanen Blättern hierzu finden, deuten bereits an, welche Aufgaben Spahn jun. in der Partei zu erfüllen haben wird. Zu bemerken ist, daß Spahn jun. ein Gegner des demokratischen Flügels im Zentrum ist und sich eben erst gegen die Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen ausgesprochen hat.

In einer Erörterung des Streites um Bassermann teilt der Berliner Vertreter der „Frkf. Ztg." mit, daß Bassermann erst vor kurzem in Berlin beim Reichskanzler war, und zwar nicht nur in Sachen der elsaß-lothringischen Verfassungsfrage.

Zu der Ermordung eines Deutschen in Haiffa wird gemeldet, daß die Lage dort ernst sei. In geheimen Sitzungen werde der Haß gegen die Deutschen geschürt, um die Bestrafung der Mörder Ungers abzuschwächen und Unruhen hervorzurufen. Der türkische Minister des Aeußern versicherte dem deutschen Botschafter, daß alle Maßregeln getroffen worden seien, um die christliche Bevölkerung in Haiffa zu schützen und die Mörder des Deutschen Unger festzunehmen. Gendarmen und Soldaten sind bereits in Haiffa eingetroffen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Helgoland ist jetzt mit Ablauf seiner 20jährigen Zugehörigkeit zum Deutschen Reich in die Zahl der Reichskriegshäfen eingereiht worden. Der Hafen, dessen Bau jetzt von der Marinebehörde auf der Insel betrieben wird, soll in erster Linie zur Aufnahme kleinerer Kriegsfahrzeuge dienen, daneben aber auch als Schutz- und Nothafen für Handelsschiffe zur Verfügung stehen.

Die Goldinsel

6 von Clark Russell.

Fortsetzung.

Drittes Kapitel.

Meine Mitpassagiere.

Ich legte mich zu Bett, konnte aber nicht einschlafen und denselben Colledge, der, die Brandyflasche bequem zur Hand, wie ein Toter schlief. Sicher hatte er weder von dem Zusammenstoß noch von dem ganzen Lärm auch nur das geringste bemerkt. —

Ah, war das eine Nacht! Das Toben des Windes nahm immer mehr zu; er schien zu einem richtigen festen Sturm anwachsen zu wollen. O, diese fortwährenden unerträglichen Geräusche! Dieses Quietschen, Knacken und Knarren des Holzwerks, das Gebrüll der anprallenden Wogen, ihr unausgesetztes Waschen über Deck, das gurgelnde Abfließen des Wassers durch die Speigatten, das momentane, ruckweise Stutzen des Schiffes beim Schlag einer schweren See gegen den Bug, das Gefühl atemlosen Hinabstürzens, wenn das Schiff vom Kamm eines hohen Wellenbergs jäh in das Tal schoß, die widerwärtigen Pendelschwingungen der an der Wand hängenden Kleider, die halberstickten Ausrufe aus den Nachbarkabinen, und dazu das Getrampel und der eintönige rauhe Gesang der Mannschaft auf Deck beim Beschlagen und Reffen der Segel — ja, das alles kann einen, der gern schlafen will, wohl zur Verzweiflung bringen. Doch ich wußte ja aus früherer Erfahrung, daß die erste Nacht auf einem Schiff immer die schlimmste ist, und dieser Gedanke beruhigte mich allmählich und brachte mir endlich Schlaf.

Aus diesem wurde ich um halb acht vom Steward geweckt, der anfragte, ob ich warmes Wasser zum Rasieren wünschte. Es dauerte eine ganze Weile, bis ich all meine Sinne beisammen hatte, und, da ich merkte, welch eine schwere See ging, sagte:

Danke. Heut wird nicht rasiert; habe keine Lust, mir die Nase abzuschneiden. Wie steht der Wind?

Sturm aus Süden, Herr. Das Schiff läuft wie ein Rauchwirbel über das Wasser.

Er wurde abgerufen.

Colledge erwachte, dehnte sich und gähnte: Bei George, war das ein Schlaf!

Na, und alles Elend weggeschlafen? Was?

Möcht's wünschen. Verspüre keine Lust zum Aufstehen. Man wird mir doch das bißchen Frühstück, das ich vielleicht genießen kann, hierherbringen?

Selbstverständlich.

Was gibt's Neues? Sind wir schon im Atlantik? fragte er mit einer Stimme, als ob ihn mit dem völligen Wachwerden das Gefühl der Seekrankheit von neuem überkäme.

Gott bewahre. Noch keine Spur vom Atlantik. Haben während der Nacht bloß einen Fischerschuner übersegelt und eine Menge Menschen ersäuft. Es war schrecklich.

Na, zum Verwundern ist so ein Traum nicht bei dem Wetter.

War gar kein Traum. Ich spreche in vollem Ernst.

Ach, reden Sie mir doch nichts vor. Davon hätte ich doch auch etwas merken müssen.

Es ist aber so, wie ich sage; Sie können sich drauf verlassen. Mit Mühe retteten wir noch ein Boot mit Männern und Frauen, die andern sind ertrunken.

Schauderhaft! Das Unglück hätte ebensogut uns treffen können. Da sehen Sie aber, Dugdale, wie es geht. Gestern redeten Sie noch von dem Vergnügen der Reise, und gleich die erste Nacht passiert so etwas. Ein schönes Vergnügen, keine Minute seines Lebens sicher zu sein. Mir wird schon wieder ganz schlecht. Bitte, reichen Sie mir doch die Flasche Rosmarinwasser aus meinem Koffer. — Vielen Dank. Und würden Sie beim Frühstück so freundlich sein, zu sagen, daß mir eine Tasse Tee gebracht wird?

Wenn es Ihnen möglich ist, stehen Sie lieber auf. Die Seekrankheit zu pflegen, macht den Dämon nur unbarmherziger. Gehen Sie etwas auf Deck; der Wind bläst Ihnen den neuen Anfall weg. Rosmarinwasser und Brandy tun es nicht. Glauben Sie meiner Erfahrung — ein herzhaftes Stück Pökelfleisch oder sonst was Kräftiges, das Ihre Zähne schärft und Ihren Kinnladen zu tun gibt, hilft schneller.

Gnade! Seien Sie still! reden Sie mir nicht von essen! wehrte er ab und drehte sich mit dem Gesicht nach der Wand. Während ich mich dann rasch fertig ankleidete, hörte ich nur noch, wie er jämmerlich stöhnte.

Am Frühstückstisch fand ich nur wenige Herren: Oberst Bannister, der seine Blicke tückisch wie ein bengalischer Tiger

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Im norwegischen Parlament ist am Samstag die Regierungsvorlage betreffend die Bewilligung eines außerordentlichen Kredits von vier Millionen Kronen zu Zwecken der Landesverteidigung mit großer Mehrheit angenommen worden.

In Frankreich hat ein neues umfangreiches Werk über den deutsch-französischen Krieg zu erscheinen begonnen, dessen Herausgabe vom Ministerium des Aeußern veranlaßt worden ist. Das achtbändige Werk enthält die französischen diplomatischen Aktenstücke über den Ursprung des Krieges und soll nachweisen, daß die französische Diplomatie für den Ausbruch des Krieges nicht verantwortlich gemacht werden könne. Kaiser Napoleon habe eine rein persönliche Politik betrieben, die mit der Auffassung der französischen Diplomatie in Widerspruch stand. Bis jetzt sind zwei Bände des Werks, das weit ausholt, erschienen. In den folgenden Bänden sollen sich auch zahlreiche für Deutschland besonders interessante Dokumente über die Erhaltung der deutschen Kleinstaaten befinden.

In Nicaragua hat man gegen die siegreichen Aufständischen den Hafen von Bluefields blockiert. Diese Maßnahme ist von Norwegen anerkannt worden, was in den Vereinigten Staaten von Amerika Mißvergnügen erregt. Auf Vorstellung interessierter Handelskreise hat das amerikanische Staatsdepartement eine das Verhalten Norwegens mißbilligende Erklärung abgegeben und eine Abschrift dieser Erklärung der norwegischen Gesandtschaft übermittelt.

Die venezolanische Regierung hat eine neue Bestimmung erlassen, nach der alle Lebensmittel, die nach Venezuela exportiert werden, der Bescheinigung eines Gesundheitsamtes bedürfen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 26. Juli 1919

* **Wandergewerbescheine.** Wie von kompetenter Seite verlautet, wird im Reichsamt des Innern eine Vorlage für den Deutschen Reichstag ausgearbeitet, die bedeutende und einschneidende Einschränkungen bei der Erteilung von Wandergewerbescheinen vorsieht. Die Vorlage bezweckt die Erteilung des Wandergewerbescheines vom Nachweis des Bedürfnisses abhängig zu machen. Mit Befriedigung kann konstatiert werden, daß diese Vorlage eine Beschränkung des lästigen Hausierhandels bezweckt.

* Ueber den **heutigen Stand des Esperanto** macht die Juninummer des „La Esperantisto" folgende interessante Angaben: Auch in dem eben verflossenen Halbjahr machte Esperanto sehr erfreuliche Fortschritte, sodaß die Zahl der Esperanto-Vereine bereits das zweite Tausend überschritten hat. Besonders war in Rußland, Italien, den Balkanstaaten und Nordamerika ein besonderes Steigen der Esperantobewegung zu registrieren, während dieselbe in Frankreich und England mit der gleichen Energie wie bisher fortschreitet. In Deutschland bestehen z. Zt. schon gegen 260 Esperanto-Vereine und gegen 115 Esperanto-Auskunftstellen, von denen die des B. D. E. in Leipzig, Karolinenstr. 5, angewiesen ist, gegen Einsendung von 15 Pfennig in Briefmarken ein Esperanto-Lehrbuch mit aufklärenden Schriften portofrei zu versenden.

Bad Teinach, 25. Juli. (Korr.) Trotz der anfangs sehr zweifelhaften Witterung und trotzdem in der Umgebung verschiedene Veranstaltungen aller Art stattfanden, hatte das Teinacher Jacobifest (Hahnentanz) das mit Genehmigung d. Kuratel der Königin Charlotte Mathilde-Stiftung auf den gestrigen Sonntag verlegt wurde, einen ungeahnten Zuzug zu verzeichnen. Per Bahn, Auto, Rad, Wagen und zu Fuß strömten allerseits Zuschauer herbei. Der originelle Festzug, in dem die schmucken Gau- und Waldtrachten wieder zahlreich vertreten waren, nahm um 3 Uhr beim Rathaus seine Aufstellung und bewegte sich unter Vortrab von Festreitern in Volkstracht durch die beflaggten Ortsstraßen zum Festplatze, dem sogenannten Lindengarten des Badhotels, welcher Platz vom Besitzer in uneigennütziger Weise den festgebenden Vereinen (Schwarzwaldbezirks-Verschönerungs- und Volkstrachten-Verein) zur Verfügung gestellt war. Hier begannen die Volksbelustigungen: Wettlauf der Jungen und Alten, letztere in Tracht. Dann folgte der Hahnentanz nebst Sackhüpfen, Schuhwechsel, Seilziehen, Wasserträgerinnen rc. Den Schluß bildete das Eselwettrennen, das große Heiterkeit erregte.

Horb, 25. Juli. Gestern abend geriten in einer Wirtschaft in der Rickarstraße hiesige junge Burschen mit auswärtigen jungen Leuten in Streit, wobei es blutige Köpfe gab.

r **Neuenbürg,** 25. Juli. Von dem Oberlehrer Treß aus Conweiler, hiesigen Oberamts, der nach einer Tour im Gebiet des Iffinger bei Meran vermißt wurde, hat man noch immer keine Spur. Die Expedition, die nach dem Vermißten suchte, ist unverrichteter Sache zurückgekehrt. Am Abhang des kleinen Iffinger wurden von einem Hirten Gegenstände gefunden, die angeblich Treß gehört haben sollen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Treß an der betreffenden Stelle abgestürzt ist. Um das nähere festzustellen, ist eine zweite Expedition bereits unterwegs.

r **Neuenbürg,** 25. Juli. Ein verheirateter Goldarbeiter wurde an das Kgl. Amtsgericht eingeliefert. Er soll als Zeuge bei einer Verhandlung wegen Körperverletzung die im Laufe dieses Frühjahrs vor dem hiesigen Amtsgericht stattfand, unwahre Aussagen gemacht haben. Der sonst gut belemundete Mann wird sich nun wegen Meineids zu verantworten haben.

r **Wildbad,** 25. Juli. Der seit 18. dieses Monats fehlende Holzsäger B. von hier wurde gestern zufälligerweise von Kurgästen am Abhange des Rollwasserfalls beim Kurhotelweg tot aufgefunden. Der in den 60er Jahren stehende Mann, dem vor einigen Jahren seine Frau weggestorben war, hatte sich — wohl aus Schwermut — erhängt. Man hatte, als er längere Zeit fehlte, Aehnliches vermutet und schon in den letzten Wochen die Wälder von Schulkindern unter Leitung des Forstwarts durchsucht, aber erfolglos. Auch ein Polizeihund war dabei verwendet worden.

Freudenstadt, 25. Juli. Am Samstag nachmittag hat Herr Kunstmaler Frolicese, als er auf einem Spaziergang mit Pilzesammeln beschäftigt war, in einer jungen Tannenkultur im Wittlensweiler Wald die Leiche des seit 11. Januar d. J. vermißten früheren Mesner Haas von hier aufgefunden. Haas hat, wie der Tatbestand ergab, Selbstmord durch Erhängen verübt. Die Leiche, welche durch die Kinder des Verstorbenen als die ihres Vaters erkannt worden war, war nur noch ein Skelett.

r **Vom Lande,** 25. Juli. Die deutsche Landwirtschaft befriedigt bekanntlich den deutschen Bedarf an Eiern auch nicht annähernd; Deutschland muß jährlich für mehr als 130 Millionen Mark Eier aus dem Auslande, vor allem aus Rußland und Oesterreich-Ungarn, aber auch aus den Niederlanden, Italien, Bulgarien und Rumänien importieren. Und ebenso genügt die deutsche Geflügelzucht keineswegs: pro Jahr führen wir für rund 24 Millionen Mark Gänse, für 13 Millionen Mark Hühner, für 3 Mill. Mark Enten und für 10 Mill. Mark geschlachtetes Federvieh ein. Das zeigt, welche Ausdehnungsmöglichkeiten unseren Landwirten hier noch offen stehen, die bisher nur leider viel zu wenig genützt wurden.

WPC **Stuttgart,** 25. Juli. Das Waisenhaus begeht heute unter zahlreicher Beteiligung das Fest seines 200jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß haben die Waisenkinder eine neue schmucke Uniform erhalten.

Stuttgart, 25. Juli. Die Eröffnung des 9. Deutschen Stenographentags System Gabelsberger gestaltete sich zu einer Kundgebung, wie sie noch keine der vorausgegangenen Tagungen sah. Anwesend waren die Regierungsvertreter von Württemberg, Oesterreich-Ungarn, Bayern, Sachsen und Sachsen-Weimar. Die Teilnehmerzahl am Bundestag beträgt über 3000. Der Empfangsabend im Festsaal der Liederhalle nahm einen glänzenden Verlauf. Die Eröffnung erfolgte programmäßig.

WPC **Stuttgart,** 25. Juli. Die Meldung einiger Blätter über den Absturz eines Kaufmanns Julius Krug aus Stuttgart von der Schusterspitze in den Dolomiten beruht, wie der Schw. Merkur mitteilen kann, auf einem Mißverständnis; sie ist eine Uebertragung des Unfalls des Kaufmanns Otto Widmayer, der bei der Firma Julius Krug als Prokurist angestellt war, auf diesen Namen. Widmayer ist bekanntlich auf dem Abstieg von der Dreischusterspitze einem Herzschlag erlegen. Die ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß das Herz Widmayers, infolge Erweiterung, einer Bergtour auch weniger anstrengender Art nicht mehr gewachsen gewesen wäre.

Tübingen, 25. Juli. Als das Pferd des Metzgermeisters Herzelmann am Freitag abend in die Schwemme geritten wurde, erlitt es im Neckar einen Herzschlag und verendete augenblicklich.

r **Leonberg,** 25. Juli. Vor dem Waldhorn hielt am Samstag ein Eierhändler. Diese Gelegenheit benützte ein Vorbeigehender und füllte seine Taschen mit Eier. Der dazu kommende Händler gab dem Dieb einige Ohrfeigen und zerschlug ihm die Eier in den Taschen. Als er später Butter verkaufen wollte, den er ebenfalls auf seinem Wagen mitführte, war sein ganzer Vorrat verschwunden. Anzeige ist erstattet.

r **Leonberg,** 25. Juli. In dem Eltinger Gemeindewald wurde gestern abend ½8 Uhr der Jagdaufseher Kaiser von Wilderern angeschossen. Kaum hatte er den Wald betreten, als ihn zwei Schüsse trafen, einer in die Füße und einer in den Kopf. Heute morgen wurde er nach Stuttgart in ein Hospital übergeführt. Die Täter sind noch nicht bekannt.

Ludwigsburg, 24. Juli. Die diesjährige Hauptversammlung des Württ. Geometervereins fand gestern unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder aus allen Teilen des Landes in der städtischen Turnhalle statt.

r **Pinache,** OA. Maulbronn, 25. Juli. Löwenwirt Brandauer von hier fuhr mit seinem Fahrwerk nach Pforzheim, um Latrine zu holen. Zwischen Oeschelbronn und Niefern wollte er die Vorderbrücke benützen, um zu bremsen, wobei sich das Leitseil um die Bremse wickelte. Brandauer fiel dadurch vom Wagen, wobei ihm die Räder über den rechten Fuß gingen, er auch mehreremale herumgeschleudert und geschleift wurde, so daß er wegen der erlittenen Verletzungen ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen mußte.

Aalen, 25. Juli. Der Württ. Brieftaubenliebhabereiverein hatte seine Tauben am Samstag morgen 6.30 Uhr in Ostende aufgelassen. Eine derselben traf bereits gestern morgen 8 Uhr in ihrem Schlage wieder ein. Sie hatte die 600 Km. lange Strecke in 25½ Stunden zurückgelegt. Der glückliche Besitzer des Tieres ist der Lokomotivführer Gasser von hier.

WPC. **Owen a. T.,** 25. Juli. Der Stadtschultheiß Kanderer von hier, der seit einigen Wochen flüchtig gegangen ist und hinter dem ein Steckbrief erlassen worden war, ist hier verhaftet worden, als er seine Angehörigen besuchen wollte.

WPC **Neresheim,** 25. Juli. Die Mitteilung, daß der Landjäger von Ebnat von einer Zigeunerbande erschossen worden sei, bestätigt sich nicht.

r **Wangen** i. A., 25. Juli. Ein etwa 10 m langer Teil der massiven, 2½stöckigen Vorderwand des Kröpfler'schen Eisenmagazins an der Argen stürzte unter lautem Getöse auf die Straße gegen den Spitalgarten. Glücklicherweise befand sich zur Zeit niemand auf der sonst sehr frequentierten Straße. Die Ursache scheint darin zu liegen, daß die Menge des im Magazin aufgestellten Langeisens eines der angebrachten Gestelle abdrückte; dieses fiel weiter auf das vor ihm stehende und so fort, bis die ganze Wucht die Vorderwand traf und diese hinausdrückte. Das Gewicht des Eisens wird auf einige tausend Zentner geschätzt.

r **Ravensburg,** 25. Juli. Im Elisabethinenkrankenhaus hier hat sich ein 34 Jahre alter Bauernsohn von Baindt, der vor einigen Tagen mit gutem Erfolg operiert worden war und völlige Wiederherstellung erhoffen durfte, offenbar in einer plötzlichen Umwandlung von Geistesstörung

---

über die Anwesenden schweifen ließ; Herrn Emmet, seines Zeichens Landschaftsmaler, mit zottigem Bart, langen, über den Nacken herabwallenden Locken und kurzem Sammetrock mit breitem Klapptragen, aus dem sein langer dünner Hals emporragte wie die Stange einer Vogelscheuche aus dem sie umhüllenden Putzzeug. Ferner den dicken Holländer, Herrn Peter Hemskirk, der blaß und übernächtig aussah, die Weste schief zugeknöpft hatte und überhaupt ziemlich mangelhaft angekleidet war. Bei ihm saßen zwei junge Beamte namens Greenhow und Fairthorne, sowie Herr Silvanus Johnson, ein Journalist, der in Bombay oder Kalkutta eine Zeitung gründen wollte. Er hatte einen kugelförmigen Kopf und das Gesicht eines Schmierenkomödianten mit dem diesen Leuten eigenen bläulichen Schimmer auf den Wangen, wenn sie glatt rasiert sind. Seine kleinen schwarzen, unruhigen Augen verrieten ungewöhnliche Intelligenz, gleichzeitig aber auch eine nicht geringe Dosis Selbstgefälligkeit. An der Spitze der Tafel saß Kapitän Keeling in seiner gewöhnlichen abreiten Uniform, und ihm gegenüber, am anderen Ende des Tisches, in fast gleicher Uniform, Herr Bronce.

(Forts. folgt.)

Verbrecherjagd in London. Der 19jährige Harald Gaßbury schnitt seiner kleinen Stiefschwester den Hals ab, verwundete seinen Vater durch einen Revolverschuß und ergriff dann die Flucht. In Fenham erkannte ihn ein Polizist und ging auf ihn zu. Der junge Mann suchte zu entkommen und drehte sich im Laufen immer wieder um, um auf seine Verfolger mit einem Revolver zu schießen, glücklicherweise ohne zu treffen. Bald vermehrte sich die Zahl der Verfolger, schließlich gelang es, den Flüchtling in eine Sackgasse zu drängen. Der Revolver hielt die Polizisten jedoch noch in respektvoller Entfernung bis ihrer etwa 50 versammelt waren. Noch einmal gab Gaßbury einen Schreckschuß ab, dann kletterte er schnell über einen Zaun und lief über das dahinter befindliche offene Feld weg. Zwei Polizisten waren ihm aber dicht auf den Fersen und bewarfen ihn mit Steinen. Da gab Gaßbury einen Schuß auf die eigene Brust ab, die Kugel glitt jedoch an einem Metallknopf ab. Nun hielt er die Revolvermündung an die Schläfe und drückte zweimal hintereinander ab. Obwohl schwer verwundet, feuerte er doch noch einen Schuß auf seine Verfolger ab, die ihn im nächsten Augenblick jedoch entwaffnet und festgenommen hatten.

Auf die Gefahren der großen Hutnadeln wird gegenwärtig zur Reisezeit in verschiedenen Blättern mit Recht hingewiesen. Beschwerden von Reisenden, die sich durch die drohenden Spieße ihrer Nachbarinnen in den Coupees gefährdet fühlen, sind an der Tagesordnung, und schon wird nach der Gesetzgebung gerufen, die das Tragen bevorstehender Hutnadeln ohne praktische Schutzhülle verbieten soll. Wie wäre es, wenn an der Hand eines schon bestehenden Gesetzes die Damen, die ihre Mitmenschen auf solche Art ängstigen, wegen unbefugten Waffentragens zur Verantwortung gezogen würden? Uebrigens hat allen Ernstes der Stadthauptmann von Moskau hier schon eingegriffen und für die Straßenbahn die Verfügung erlassen, daß die vorstehenden Spitzen der Hutnadeln durch Hülsen oder Knöpfe zu sichern sind. Es heißt, daß die Moskauer Damen Protestkundgebungen planen, — dennoch, die Forderung der ungefährlichen Hutnadel ist berechtigt. Sache der Industrie wäre es, ausschließlich Nadeln mit 2 Knöpfen in den Handel zu bringen, so daß die einknöpfigen nicht mehr für schick gelten. Damit wäre am sichersten diese spitzige Frage gelöst.

Korrekte Meldung. In einer englischen Zeitung wurde folgendes Beispiel eines möglichst korrekten Berichtes veröffentlicht, nach welchem der Vater eines an den Masern erkrankten Kindes die für einen solchen Fall gesetzlich erforderliche Meldung an die Behörde erstattet. Nach langem Ueberlegen bringt er endlich das folgende zustande: „Hiermit mache ich die Anzeige, daß mein Kind, im Alter von acht Monaten, an den Masern erkrankt ist, wie die Regierung vorschreibt."

Liebe Jugend. Es gibt große Tischgesellschaft und Marianne wird vorher oft und eindringlich ermahnt, sich manierlich und bescheiden zu benehmen. Bis zum Schluß der Tafel geht auch alles gut, Marianne spricht wenig und ißt viel, und schließlich verschwindet sie. Nach fünf Minuten erscheint sie bedeutend fröhlicher wieder und sagt zur staunenden Tischgesellschaft: „Alle Knöpfe hab ich offen".

Eine wohlhabende, aber stark mit Jargon behaftete jüdische Dame erzählte mir stolz, ihre Kinder bekämen sehr teure französische und englische Stunden. Ich fragte harmlos: „Na, und deutsch?" „Nu!" sagte sie und sah mich sehr erstaunt an, „Dattsch kann' mir se." („Jgd.")

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

die Pulsader geöffnet und sich sein Taschenmesser unterhalb des Kehlkopfes in den Hals gestoßen. Als die Krankenschwester auf ihrem Kontrollgang nach dem Patienten schaute, hatte er sich vollständig verblutet.

r **Waldt OA. Ravensburg,** 25. Juli. Im Oktober v. J. wurde einem Bauern in Marsweiler ein Portemonnaie mit 390 ℳ, worunter 2 blauen Reichsbanknoten, die in einem äußeren Seitenfach steckten, gestohlen. Der Dieb wurde alsbald verfolgt und in Durlesbach eingeholt. Es fanden sich von dem gestohlenen Geld nur noch 190 ℳ bei ihm vor. Den Geldbeutel, gab er an, unterwegs im Walde weggeworfen zu haben, nicht wissend daß in ihm auch noch 200 ℳ in Papiergeld steckten. Damals wurde lange aber vergebens nach dem Geldbeutel gesucht. Dieser Tage hat nun aber ein Holzhauer den Geldbeutel mit den beiden Banknoten in dem fraglichen Walde gefunden und dem rechtmäßigen Eigentümer zugestellt. Der Geldbeutel war von Mäusen stark angenagt, die beiden Banknoten, wohl etwas fleckig, aber doch gut erhalten.

r **Biberach,** 25. Juli. Die Hauptversammlung der Württ. Körperschaftsbeamten in der Turnhalle war sehr zahlreich besucht. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Göbel aus Heilbronn, erstattete den Rechenschaftsbericht. Er streifte die Frage, einer Archiverrichtung, der Wertzuwachssteuer und der bekannten Fälle in Löchgau und Eckheim. Letztere bezeichnete er als Ausnahmefälle und betonte, die Anantastbarkeit des Standes der Körperschafts- und Gemeindebeamten. Stadtschultheiß Banz aus Nürtingen sprach über die Aenderungen des Pensionsgesetzes und schlug eine Resolution vor, die Verbesserungsvorschläge macht und die sonstigen Bereine von Gemeinde- und Körperschaftsbeamten zum Beitritt auffordert, worauf die Resolution einstimmig angenommen wurde. Stadtschultheiß Glöckher aus Rottweil sprach über die Irrenfürsorge in Württemberg und beantragte eine neue Irrenanstalt oder eine Erweiterung der bestehenden Anstalten, womit sich die Versammlung ebenso einverstanden erklärte, wie mit den Ausführungen des Stadtpfarrers Wüterich aus Stuttgart über Jugendfürsorge und Fürsorgeerziehung. Nach der Vornahme von Wahlen wurde beschlossen, die nächste Landesversammlung im Jahre 1910 in Calw abzuhalten.

WPC **Friedrichshafen,** 25. Juli. Am Samstag nachmittag stattet die Prinzessin Therese von Bayern dem Königspaar im königlichen Schlosse einen Besuch ab. Gestern morgen brachte der Verein württ. Körperschaftsbeamten vom Schiff aus dem Königspaar eine Huldigung dar.

r **Friedrichshafen,** 25. Juli. In einigen Blättern findet sich die Nachricht, daß die bereits einmal vertagte große Fernfahrt des „Z 3 6" nach Wien nach den jetzt vorliegenden Dispositionen bestimmt in der letzten Augustwoche stattfindet. Wie die Luftschiffbau Zeppelin G. m. b. H. dem Süddeutschen Correspondenzbureau mitteilt, ist diese Nachricht falsch. Irgend welche bestimmte Dispositionen über die Wiener Fahrt sind noch nicht getroffen.

Friedrichshafen, 25. Juli. Die ersten Aufstiege mit dem „L. Z. 6" werden anfangs August stattfinden. Am 15. August soll das Luftschiff, wenn möglich, in Baden-Baden sein.

Gerichtssaal.

Tübingen, 25. Juli. Strafkammer. Wegen Untreue und Betrugs wurde der Zementarbeiter Franz de Marco in Reutlingen zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte eine Reutlinger Baufirma durch gefälschte Lohnlisten um 320 ℳ betrogen, und größere Posten Zement zu seinem Nutzen verkauft und den Erlös unterschlagen.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Juli. Die Täterschaft der in der Lichterfelder Bombenaffäre Verhafteten ist durchaus noch nicht erwiesen. Die Verhafteten haben einen umfangreichen Alibibeweis dafür angetreten, daß eine Verkettung von Zufällen vorliegt, und daß sie die nötigen 3000 ℳ bereits von anderer Seite bestimmt zugesagt erhalten hatten. Die angebliche Irreführung der Polizei befreite sich gleichfalls, da sie nur das erzählt haben, was der ganze Ort sich erzählte. Uebrigens gehen die Erpresserbriefe auch nach der Verhaftung der Verdächtigen weiter.

Berlin, 25. Juli. Ein 17jähr. Zahntechnikerlehrling stahl seinem in der Sommerfrische befindlichen Vater, einem Rentier aus dem Westen, für 60000 ℳ Brillanten. 3 unbekannte Hardamen versetzten die Sachen.

r **Von der bayrischen Grenze,** 25. Juli. Bei einer unvermutet vorgenommenen Kontrolle in den Büchern des Zahlmeisteraspiranten Dormeier am Bezirkskommando in Dillingen stellten sich Unregelmäßigkeiten verschiedener Art heraus. Dormeier ist flüchtig gegangen, konnte aber in Augsburg festgenommen werden.

r **Von der bayerischen Grenze,** 25. Juli. Gestern früh wurde beim Karlshof ein Wilderer vom fürstlich Wallenstein-Oettingschen Förster beim Wildern betroffen und, als er auf den Förster anlegte, erschossen.

Hannover, 23. Juli. Marga Burchardt, die jugendliche dramatische Sängerin des Hoftheaters in Hannover, wurde vom 1. September ab als Nachfolgerin des verstorbenen Fräuleins Sutter auf 5 Jahre beim Stuttgarter Hoftheater verpflichtet.

Der jüngste Soldat der Welt. Der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin ist wenige Wochen nach seiner Geburt in die Stammrolle der Leibkompanie des Mecklenburgischen Grenadier-Regiments Nr. 89 als jüngster Rekrut eingetragen worden. Es ist dies eine althergebrachte Sitte. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist seinerzeit ebenfalls bald nach seiner Geburt der Leibkompanie des genannten Regiments als Rekrut zugeteilt worden und hat bei dieser alle Dienstgrade bis zu seiner Beförderung zum Leutnant im 10. Lebensjahre durchlaufen. Der jüngste Soldat der Welt ist somit der junge Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin.

Keine Scheinwerfer an Lokomotiven! Ein eisenbahntechnischer Mitarbeiter schreibt der „Frkf. Ztg.:" Durch die Fachzeitungen geht die Nachricht, daß sich die großen elektrischen Bogenlicht-Scheinwerfer, die in Amerika für die Lokomotiven eingeführt wurden und zur Beleuchtung einer möglichst weiten Strecke vor der Lokomotive dienen sollten, nicht bewährt haben. Den erwähnten Zweck erfüllen sie zwar, aber sie haben noch zwei begleitende Eigenschaften, die sie äußerst bedenklich erscheinen lassen und die der Grund sind, aus welchem deutsche Eisenbahnfachleute auf möglichst nicht zu starke Leuchtkraft der Lokomotivlaternen halten zu müssen glaubten. Wie zu erwarten, hat sich nämlich herausgestellt, daß der Lokomotivführer eines entgegenkommenden Zuges durch den starken Lichtschein so sehr geblendet wird, daß er eine Weile überhaupt keine Signale mehr sieht. Ferner beeinträchtigt der Lichtschein der eigenen Lokomotive, der auf die vorausstehenden Lichtsignale fällt, die Erkennbarkeit dieser, da deren Farbe natürlich im tiefen Dunkel viel deutlicher auffällt, als wenn sie sich in einer taghellen Umgebung befinden, wie sie der Scheinwerfer erzeugt. Die elektr. Scheinwerfer dürften also bald aus demselben Grunde in Amerika wieder verschwinden, aus dem sie von den deutschen Fachleuten überhaupt nicht eingeführt wurden.

Ausland.

Paris, 26. Juli. Zu dem Anschlag auf den früheren spanischen Ministerpräsidenten Maura wird dem „Journal" aus Barcelona gemeldet, daß der Täter während des Verhörs durch den Untersuchungsrichter einen Selbstmord unternahm, indem er eine im Zimmer des Untersuchungsrichters liegende Schere ergriff und sich einen Stich in die Kehle beibrachte.

Paris, 25. Juli. In der Gegend von Toulon herrscht seit längerer Zeit eine solche Trockenheit, daß die Geschwader nicht mehr ausreichend mit Wasser versehen werden können, da die Wasserversorgungsgesellschaft von Toulon der Flotte anstatt der täglich notwendigen 1100 Tonnen nur 350 Tonnen liefern kann. Wenn dieser Uebelstand noch einige Tage andauern sollte, müßten sich die Geschwader in anderen Häfen mit Wasser versorgen.

Petersburg, 24. Juli. Der in Militärkreisen verbreitete „Swet" meldet, der verhaftete Korrespondent des Wiener Korrespondenzbureaus und Beamter der österreichischen Botschaft, v. Ungern-Sternberg, habe gestanden, Mobilisationspläne an die österreichische Regierung verkauft zu haben. Es sollen nun laut „Frkf. Ztg." sensationelle Enthüllungen bevorstehen.

Kristiania, 25. Juli. Die Zeppelinschen Expeditionsschiffe hatten bei ihrer Fahrt nach Spitzbergen ungünstiges Wetter. Am 14. Juli brach bei einem Sturm der Leitungsmast der drahtlosen Verbindung des Schiffes „Phönix" und der Dampfer „Mainz" hatte während dreier Tage nur drahtlose Verbindung mit einem bei Island kreuzenden englischen Dampfer. Nach wiedergewonnener Verbindung erhielt der „Phönix" am Sonntag die Meldung, daß in 200 Kilometer Entfernung die „Mainz" in der Greenharbourbai vom Eis eingeschlossen sei. „Phönix" eilte herbei und nahm den Prinzen Heinrich nebst Gesellschaft an Bord sowie 180 Kilo gepreßter Luft zu einem Aufstieg mit dem Versuchsballon. Am Montag ging der „Phönix" nach der Adventbai. Die „Mainz" liegt in der Greenharbourbai noch vom Eis eingesperrt. Alle Meldungen stimmen darüber überein, daß heuer auf Spitzbergen sehr schlechte Witterungs- und Eisverhältnisse herrschen.

Tokio, 24. Juli. Der Dampfer „Tetsurei Maru" der zwischen Kobe und Dalny verkehrt, ist vergangene Nacht auf der Höhe von Tschindo in Korea **untergegangen mit 246 Passagieren.** 40 Personen sind gerettet. Kriegsschiffe sind abgegangen, um nach den übrigen Passagieren zu suchen.

Newyork, 25. Juli. Auf dem in Southampton beheimateten Dampfer „Romus", der sich auf der Reise von Newyork nach New-Orleans befindet, brach am Freitag auf der Höhe von Florida Feuer aus. Das Schiff kappte und bat mittels drahtloser Telegraphie um Hilfe. Darauf eilte das Schwesterschiff „Romus" an die Unfallstelle und nahm 86 Passagiere des „Romus" an Bord. Das Feuer wurde gelöscht.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Bei der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Eßlingerstraße 15 (Telefon 7164) sind eingegangen Angebote: mehrere 100 Ztr. Tafeläpfel frühe und spätere, große Mengen Johannisbeeren und Stachelbeeren, Heidelbeeren und grüne Nüsse aus verschiedenen Orten. Nachfragen: in allen Obstarten von Fruchthandlungen, Konservefabriken, Fruchtpressereien und Privaten von zahlreichen Plätzen, ferner in Kabinett- und hochfeinen Tafelfrüchten nach dem Rheinland. Kirschen und Weichsel sehr gesucht. Adressen von Anbietern und Käufern, Auskunft über Marktlage, Preis, Verpackung und Materialien jederzeit kostenlos. Obstpreise auf dem Stuttgarter-Engros-Markt am 23. Juli. Walderdbeeren 80—90, Himbeeren 28—32, Heidelbeeren 8—10, Stachelbeeren 8—10, Johannisbeeren rot 10—15, schwarz 14—16, Kirschen 20—25, Pfirsiche 31—40, Aprikosen 30—40, Reineclauden 25, Weichsel 45—60, Aepfel 18—25, Birnen 12—25, alles per 50 kg. Zufuhr sehr stark, Verkauf lebhaft. In Heidelbeeren war Ueberangebot, deshalb der bedeutende Preissturz.

r **Stuttgart,** 23. Juli. Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Heidelbeeren 10—11 ₰, Himbeeren 30—32, Johannisbeeren 10—12 Pfennig, Stachelbeeren 8—10 ₰, Pfirsiche 40—45 ₰, Aprikosen 35 bis 45 ₰, Aepfel 20—30 ₰, Birnen 20—25 ₰ per Pfund. Kirschen gehen zu Ende. Kleine Einmachgurken kosteten 40—50 ₰ per 100 Stück, neue Kartoffeln 5—6 ₰, Einmachbohnen 7—8 ₰ per Pfund.

Auswärtige Todesfälle.

Christian Müller, Maurermeister, 64 J., Herrenberg; Marie Zäfle, geb. Gaiser, 64 J., Obertal; Barbara Kirschenmann, Küfers-Witwe, geb. Braun, 65 J., Tamlingen.

Bestellungen
auf den
Gesellschafter
für die Monate
August und September
können jetzt schon gemacht werden.

Witterungsvorhersage: Mittwoch, den 27. Juli Ziemlich wolkig, vereinzelte Regenfälle, mäßig warm.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Stadtgemeinde Nagold.

Zum hiesigen Turnfest!

Unsre seit 2 Jahrzehnten durch das Zusammenwirken der Stadtbehörden, der betreffenden 3 Vereine, der Hausbesitzer und einheimischer Malerkunst ohnehin auffallend verschönerte Stadt soll und wird zu dieser Feier bis zum Schluß dieser Woche von Allen durch Verwendung aller verfügbaren Fahnen sich auch im Festkleide präsentieren. Dagegen wird die verehrl. Einwohnerschaft dringend ersucht, in der Bekränzung der Häuser mit dem vom verehrl. Gemeinderat hier zu bewilligten Dekorations-Reisig zur Schonung unseres jungen Waldes Maß zu halten, also dieselbe (von einem Ausnahmsbedarf z. B. für Wirtschaften abgesehen) auf die Straßen, welche der Festzug berühren wird, zu beschränken. Das Gelingen des Festes wird ja doch in erster Linie von günstigem Wetter sowie davon abhängen, in wie weit unsre Bürgerschaft den hohen Wert der Turnerei für unsre Jugend richtig einzuschätzen versteht. Der erste, am Mittwoch früh auf dem „Stadtacker" eintreffende Reisigwagen ist zunächst ausschließlich für den Festplatz bestimmt. Weitere 2 Wagen mit Dekorations-Reisbüscheln sollen dann am Donnerstag abend beigeführt und vor den Häusern der Festzugsstraßen abgegeben werden.

Die städtische Forstverwaltung.

Zu haben bei
Hch. Lang, Konditor, Nagold.

Inserate
im „Gesellschafter" haben besten Erfolg.

Bitte ausschneiden.

Trültzsch's Citronensaftkur

Naturheilkräftiger Citronensaft aus frischen Citronen gegen Gicht, Rheuma, Fettsucht, Ischias, Halsl., Blasen-, Nieren- u. Gallenst. Probeß. nebst Anweisung u. Dankschr. v. Geheilter, bei Angabe d. Zeitung gratis u. franko oder Saft v. ca 60 Citronen 3.25. v. ca 120 Citr. 5.50 frko. — (Nachn. 30 Pfg. mehr.) — **Wiederverk. gesucht.**

Zu Kücheazwecken u. Bereitung erfrischend. Limonaden unentb.

Heinr. Trültzsch, Berlin O. 34, Königsbergerstr. 17.

Lieferant fürstl. Haushaltungen. Nur echt mit Plombe H. T.

Rheumatismus. Herr Fk. B. schreibt: Nach Gebrauch Ihres Citronens. ist nun alles beseitigt, ich fühle mich in die Jünglingsj. zurückversetzt trotz m. 52 Jahre. Mein Körper w. ein reines Durcheinander; Magendr., Schwindel, Appetitlosigk., Mattigk., in a. Gliedern u. zeitweilig heft. Schmerzen in denselb., Reissen i. Nacken u. Muskeln der Oberschenkel u. Gicht in den gr. Zehen mit bed. Schmerzen u. Geschwulst bis an die Waden. Ich fühle mich verpf. Ihren Citronensaft aufs wärmste zu empf.

Fettsucht. Bitte mir umg. f. 5.50 Mk. Citronens. zu senden, muss Ihnen zu m. Freude mitt., dass ich 8 Pfd. abgenomm. habe, u. werde Ihr. Saft künft. in m. Hause nicht fehlen lassen. Frau A. F.

Wiederverkäufer gesucht.

Statt Karten.

Rotfelden-Wenden.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandt-, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 28. Juli 1910

in unser Gasth. z. „Hirsch" in Rotfelden freundl. einzuladen.

Joh. Gg. Dingler, Sohn des Chr. Dingler, Gemeinderat, Rotfelden.

Christine Hertter, Tochter des Jakob Hertter, Gemeinderat, Wenden.

Kirchgang 11 Uhr.

Zu Most

empfehle sehr gute

neue Corinthen u. gelbe Suthaninen

Christian Schwarz.

Vielbeneidet

wird diese schöne Frau nicht bloß um ihrer Schönheit willen, sondern auch darum, weil sie immer die schönste Wäsche hat. Und doch ist nichts leichter zu haben wie dies, wenn man nur zum Waschen, wie diese kluge Frau es tut, ausschließlich Flammer's Seife und Seifenpulver verwendet. Vom Guten das Beste — das ist das ganze Geheimnis.

Calw.

15 Taglöhner u. 6 Maurer

finden sofort Beschäftigung bei

Bauwerkmeister Alber.

Nagold.

Weisse

Turner-Rosen

empfiehlt

Christian Schwarz.

Nagold.

Ein jüngeres, kräftiger, williger Mann kann als

Taglöhner

sofort eintreten bei

Adolf Schnepf.

Pfrondorf.

Ein tüchtiger

Kundenmüller

kann eintreten bei

Müller Kayser.

Nagold.

Ein junger, fleißiger

Bierbrauer

findet Stelle

Brauerei **Schwane.**

Nagold.

Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges, 16—18 Jahre altes Mädchen wird in Bälde gesucht von

Gottfr. Seeger, Bäckerei.

Altensteig.

Ein fleißiges, ordentliches

Dienstmädchen

nicht unter 16 Jahren, zum sofortigen Eintritt gesucht von

Frau Holzhändler **Friedrich Maier.**

Suche per sofort tüchtige

Lehrlinge

für meine Eisengießerei und Dampfkesselfabrik, bei freier Station und Schulbesuch. Wöchentl. Taschengeld. Gründl. Ausbildung.

M. Streicher, Cannstatt.

Ebhausen, den 25. Juli 1910.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir schmerzerfüllt mit, daß unser lieber, treubesorgter, Gatte, Vater, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel

Albert Hummel,

Waldhornwirt,

heute abend nach langem, schwerem Leiden im Alter von 42 Jahren sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten

die tieftrauernde Gattin:

Katharine Hummel mit ihren Kindern,
Familie **Hummel, Schernbach,**
Familie Ochsenwirt **Seeger, Rohrdorf.**

Beerdigung Donnerstag, den 28. Juli, nachm. 2½ Uhr.

Wie beliebt:

Landwirtschaftlichen Merkblätter

(bis jetzt erschienen 20 Heft.)

sind vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhdlg. Nagold.

Nagold.

Zum Einmachen empfehle

Hut- und Kristall-Zucker

billigst

Gottlieb Schwarz.

Die Einzige

beste und sicher wirkende medizinische Seife gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Gesichtsröte 2c. ist unbedingt die echte

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul

à St. 50 Pf. bei: **Louis Böckle.**

Visiten-Karten

fertigt

G. W. Zaiser, Buchdruckerei.

Oberschwandorf.

Ein zum erstenmal 7 Wochen trächtiges

Schwein

unter zwei die Wahl hat zu **verkaufen**

Gottlob Welz, Bauer.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold:

Geburten: Karoline, T. d. Wilhelm Korn, Dienstknechts, den 20. Juli.

Aufgebote: Karl Eugen Wallraff, prakt. Tierarzt in Böblingen und Emilie Helene Schmid, Kaufmanns Tochter, hier, am 22./28. Juli.

Wichtig für die Hausfrau!

Sie sparen 1 Pfennig an jedem Paket

Schwabenstolzpulver, denn bei Verbrauch von 15 Paket Pulver erhalten Sie ein Paket Schwabenstolzseife im Wert von 15 Pfg. gratis. Schwabenstolzpulver wird von keiner Konkurrenzmarke an Güte übertroffen, ist viel billiger als die sogenannten modernen Waschmittel und absolut unschädlich für die Gewebe. Preis pro Paket nur 15 Pfg.

Sie sparen viele **100** Pfennige im Jahre bei Verwendung von

Schwabenstolzseife, denn dieselbe leistet nicht bloß unübertreffliche Dienste bei gröbster Wäsche oder sonstiger Putzerei, sondern kann speziell auch garantiert gefahrlos für farbige oder weiße feinste Stoffe, Stickereien, Wollsachen, Spitzen 2c. verwendet werden.

Verkaufsstellen:

In Nagold: Berg & Schmid,
" " Karl Harr, Seifensieder,
" " Gustav Heller,
In Altensteig: H. Scholder, Ww.,
In Rohrdorf: Ernst Sitzler,
In Haiterbach: G. Gutekunst, Buchbinder,
In Hochdorf: Albert Roller,
In Wildberg: Georg Eberhardt,
" " Adolf Frauer,
In Unterjettingen: Wilh. Widmann,
In Sulz: Ulrich Beesenmeyer,
In Oberjettingen: Fr. Fleischle,
" " Joh. Frasch.